

Systems) noch das des scholastischen Philosophen (er vergleicht die Kausalitätslehre des Vaiśeṣika kurz mit der der Scholastik). Es wäre wohl erfreulich gewesen, wenn er auf diesen Gebieten seine eigentliche Aufgabe gesehen hätte. Man möchte aus der Sicht eines scholastischen Philosophen gern Wesentlicheres über die indischen Kausalitätslehren hören als die Feststellung: „Der westliche Scholastizismus wäre also in der Lage gewesen, eine zufriedenstellende Antwort zu erteilen“ (S. 75). So einfach darf man die indischen Antworten doch wohl nicht abtun. Daß indische Philosophen die Begriffe *potentia* und *actus* überhaupt nicht kennen (wenn sie sie auch nicht so anwenden, wie P. Patti erwartet), kann man wohl kaum behaupten. Auch über die Gotteslehre des Nyāya-Vaiśeṣika könnte vielleicht theologisch Wesentlicheres gesagt werden als „daß das Nyāya-Vaiśeṣika, obwohl es manches Ausgezeichnete über Gott gesagt hat, doch nicht immer Zutreffendes über seine Natur gedacht hat“ (S. 112).

## KIRCHLICHE NEGERKUNST IN SÜDAFRIKA

Vor kurzem wurden in Kroonstad und Orlando-West (Südafrika) zwei Kirchen fertiggestellt, an denen einheimische Künstler mitgearbeitet haben. Damit erhielten sie endlich Gelegenheit, im Kirchenraum ihre eigenen Ideen auszudrücken. Die Kirche in Orlando-West ist besonders gut gelungen, die afrikanischen Stilelemente fügen sich gut in die (europäische) Architektur ein. Die Reaktion der Negerchristen auf diese ersten Versuche ihrer Landsleute war allerdings kühl. Die Mehrzahl hätte eine Kirche europäischen Stils vorgezogen, weil alles Eigene noch als zweitrangig gilt. Die Kirchen erfreuen sich aber großen Zustromes und allmählich beginnen die Gemeinden, auf ihre Kirchen stolz zu werden. (Nach Southern Cross, 14. 5. 58). P. Georg Lautenschlager CMM

## BERICHTE

### MISSIONSSTUDIENWOCHE BONN 22.—26. 9.

Unter lebhafter Teilnahme der Öffentlichkeit hat die Missionsstudienwoche in Bonn stattgefunden. Presse, Funk und Fernsehen brachten Berichte von ihr. Der Oberbürgermeister der Stadt Bonn gab im Rathaus für die Veranstalter der Woche und einige Gäste einen festlichen Empfang.

An die 250 Teilnehmer aus zwanzig Nationen folgten den Referaten zum Thema: *Das Sozialgefüge der Völker und die Weltmission — heute*. Besonderes Echo fanden Herr Thomas Tuburu aus Ghana und Herr Georg Leo aus Kerala. Die Aussprachen wurden durch die Diskussion der in den *Papers* vorgelegten Probleme sehr angeregt und belebt. Die Anpassung der christlichen Botschaft an die Sitten und Bräuche der Völker, die Rücksicht auf ihre sozialen Strukturen und die davon bestimmte Sittlichkeit, die Auflösung des Stammesgefüges infolge der Zivilisation und der Zivilisationskrankheiten, die Differenzierung der sittlichen Anschauungen, der Widerstand des erwachten Nationalismus gegen die Mission, die neuen Aufgaben, die die moderne Großstadt, die Landnot und das Flüchtlingsproblem der Mission stellen, wurden Gegenstand der Erörterung, des Für und Wider. Wie die Probleme zu lösen seien, ob durch „personale“ Mission oder durch soziale Organisationen, ob durch Frömmigkeit in kleinen Gruppen oder durch Abschirmung der Christen in Reduktionen, waren Fragen, die von Praktikern und Theoretikern aufgeworfen und rege besprochen wurden. S. Exz. Abt. Bischof J. Ammann OSB von Ndanda, des

öfteren um seine Ansicht befragt, gab aus dem reichen Schatz seiner langjährigen Erfahrung klärende Weisungen im Widerstreit der Meinungen. Angesichts des Eifers, mit dem von der Versammlung um die Probleme gerungen wurde, sah S. Exz. Bischof Chang SVD von Sinyang sich zu bewegtem Dank veranlaßt. Die Vorträge von Herrn Prof. Dr. Schmaus/München und Herrn A. Vanistendael/Brüssel, dem Generalsekretär des Internationalen Christlichen Gewerkschaftsbundes, krönten die Woche, die Freitagmorgen mit einer feierlichen Pontifikalmesse beschlossen wurde.

Alle Teilnehmer waren eines Sinnes über die sachlich bestimmte und stets freundliche Leitung der Gespräche durch Herrn Prof. Ohm und die vorzügliche äußere Organisation der Woche durch Herrn P. Dr. Karl Müller SVD und seine umsichtigen, geschickten Helfer aus dem Missionsseminar St. Augustin.

Wie in den Vorjahren soll ein *Tagungsbericht* der Missionsstudienwoche veröffentlicht werden. Er wird den Teilnehmern eine gute Erinnerung an die gemeinsame Arbeit sein und allen Freunden ein Bild der harmonischen Gemeinsamkeit vermitteln, die die Woche auszeichneten. GL

### SITZUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION

Im Anschluß an die Missionsstudienwoche fand am 26. September die Sitzung der wissenschaftlichen Kommission des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen statt. Sie tagte im Collegium Albertinum zu Bonn und versammelte 12 Herren aus dem In- und Ausland. Nach den Berichten über die letzte Kommissionssitzung in Münster, den Kassenstand und die wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts hielt Dr. P. Josef Glazik MSC ein Referat über die *Missionsmethode der russisch-orthodoxen Kirche*. Zum Schluß einigte man sich auf Wien als Tagungsort der nächsten Missionsstudienwoche, für die das Thema vorgeschlagen wurde: *Die Mission in der Heimatseelsorge*.

### MITTEILUNGEN

P. Johannes Dindinger O.M. I. †

Wieder hat ein Vertreter der Missionswissenschaft seinen Weg und seine Arbeit auf Erden vollendet. Geboren am 8. 9. 1881, ist P. Johannes Dindinger in der Nacht vom 30. auf den 31. 7. 1958 zu Rom heimgegangen. Schon bald nach seiner Priesterweihe haben ihn seine Obern dem bekannten P. Robert Streit als Assistenten beigegeben und damit zum Mitarbeiter an der monumentalen *Bibliotheca Missionum* gemacht. Vom 6. Band an erschien er sogar als der für das Werk maßgebliche Herausgeber. Außerdem hat P. Dindinger an allen seit 1935 erschienenen Heften der *Bibliografia Missionaria* sowie an manchen anderen Werken mitgewirkt. Das bekannte Werk *Sylloge* ist durch Zusammenarbeit Dindingers mit Msgr. G. Monticone, dem Archivar der Propaganda, entstanden. Mit der literarischen Arbeit hat sich die Lehrtätigkeit am Ateneo der Propaganda verbunden. So hatte die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Münster ihre guten Gründe, als sie vor einigen Jahren P. Dindinger den Dr. theol. h. c. verlieh. In der Missionswissenschaft wird Dindinger nicht vergessen werden. Möge ihm Gott nach seinem arbeitsreichen Leben den ewigen Lohn geben! Requiescat in Pace!